

# Kein neuer Präsident wegen Staatsrat Rimaz

Der Präsident der Notschlafstelle «La Tuile», Martin Hosek, wollte eigentlich auf die Generalversammlung hin sein Amt Eugène Chatagny vom Schutzaufsichtsamt übergeben. Doch dessen Chef, Staatsrat Raphaël Rimaz, ist damit nicht einverstanden.

(uh) «Ich war während meiner vier Jahre als Präsident vielleicht der richtige Mann, um «La Tuile» aufzubauen. Aber jetzt gilt es, die Institution zu festigen, und ich denke, dafür gibt es bessere Leute», erklärt Martin Hosek.

Diesen besseren Mann glaubte er im Vorstandsmitglied Eugène Chatagny gefunden zu haben, und eigentlich hätte dieser an der Generalversammlung am Mittwoch zum neuen Präsidenten gewählt werden sollen.

Doch Staatsrat Raphaël Rimaz machte dem einen Strich durch die Rechnung.

Rimaz wehrte sich gegen Chatagny als Präsidenten, weil dieser als Dienstchef des Kantonalen Schutzaufsichtsamtes in einen Interessenkonflikt geraten würde. Als Vorstandsmitglied ist Chatagny aber weiterhin genehm. Vor-

erst macht Martin Hosek deshalb als Präsident weiter.

## Unter dem Budget

Über den Sommer musste «La Tuile» vorübergehend während zwei Wochen den Betrieb schliessen. Dies war allerdings nur in zweiter Linie auf finanzielle Probleme zurückzuführen. Gemäss Hosek waren die Mitarbeiter ganz einfach erschöpft, so dass sie zwei Wochen Ferien brauchten.

Finanziell kam «La Tuile» wesentlich besser über die Runden als noch ein Jahr zuvor. Bei der Rechnung 1993 lagen der Ertrag leicht und der Aufwand recht deutlich unter dem Budget. Die Einsparungen, so Hosek, seien vor allem beim Personal durchgeführt worden.

Für die Zukunft sind allerdings die Beiträge des Bundesamtes für Gesundheitswesen ganz und diejenigen von Caritas fast versiegt. Gemäss Hosek soll das Budget zukünftig zu je rund einem Drittel durch Gemeinden, Kanton und diverse Beiträge gedeckt werden.

1994 sind bisher die Übernachtungen in der Notschlafstelle leicht zurückgegangen. Die Anzahl der Benutzer ist fast gleich geblieben, doch bleiben sie generell wegen der besseren Wohnungslage weniger lang.



Gleich viele Benutzer bleiben durchschnittlich weniger lang in der Notschlafstelle.

(Foto: Charles Ellena)